Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 42 (1945)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

8. JUNI 1945 — 42. JAHRGANG • NUMMER 3

Singt und spielt in Schule und Haus!

Eine verschwiegene Hoffnung hat sich erfüllt: unsere neue Ausstellung, das vielstimmige Preislied der Musik als der herrlichen Befreierin und Trösterin konnte sich aufschliessen, als die Erlösung von Krieg und Not stündlich erwartet wurde. Wahrlich: uns Erzieher beschwingt die Freude, dass unserm Volk ein wachsender Reichtum von Kindern beschert wurde und dass diese Jugend in einem neuen, innerlich erstarkten Geist aufwachsen darf. Dies zeigt sich zunächst in der Festigung des Familiensinnes und in dem grossen Verlangen vieler Eltern nach bewusster Führung ihrer Kinder in der Schule. Die Leitung des Pestalozzianums ist glücklich, durch dieses Institut die Beziehungen zwischen Wohnstube und Schule enger zu gestalten und dahin zu wirken, dass Eltern und Lehrer in edler Harmonie miteinander an der freien Schweizerschule weiterbauen.

Blick in die Eingangshalle

Welches Bildungsgebiet könnte diese engere Gemeinschaft schöner bekunden als das der Musik? Tausende von Eltern erkennen heute wieder tiefer als je, wie göttlich die Liedfreude in jedem jungen Herzen wohnt und dass diese früh schon genährt werden will; sie spüren wieder, dass ihre Verantwortung dann schon beginnt, wenn kleine Kinderhände sehnsüchtig nach einem Instrument verlangen oder wenn diese leblose Dinge beklopfen, um ihnen ursprüngliche Töne zu entlocken.

Wir Erzieher müssen erkennen, welche Hoffnungen diese erkennenden und anerkennenden Eltern uns entgegentragen, dass sie gerade in der musikalischen Erziehung ihrer Kinder von uns Rat und entscheidende Hilfe erwarten.

Seit einem guten Jahrzehnt bemühen sich viele Väter und Mütter mit grösserem Ernst um die Befolgung eines Rates von Lehrerseite, als manche Kollegen wahr haben wollen. Dies darf ich aus achtzehnjähriger Erfahrung als Ausstellungsleiter froh bekunden.

Welche Bedeutung man auch von Geschäftsseiten unserer erzieherischen Haltung und unserm Einfluss beimisst habe ich in der Gestaltung dieser neuen Schau wieder vielfach erlebt. Ein Beispiel möge es bezeugen. Am ersten Tag nach der Eröffnung wurde mir am Bahnhof ein Vertreter der grössten deutschen Handharmonikafabrik vorgestellt. Der gemütliche Alemanne (mit schweizerischem Bürgerbrief) bekundete seine Freude über unser Unternehmen, bedauerte aber, die Handorgel nirgends berücksichtigt zu sehen, und in der Schweiz seien doch vierzigtausend Handorgeln in Gebrauch... In der Tat üben sich achtzigtausend Schweizerhände an rauschenden Blasbälgen, und im Jahre 1942 beugten sich im Kanton Zürich nur 24 Knaben über ein Cello, und nur 300 strichen die Geige. Unser scharf beobachtender Handorgelfachmann hat in der Ausstellung erkannt, dass wir einzig durch den Wolfsbergdruck «Dorfmusik» von Burri und eine Zeichnung von einem Appenzeller Aelplerfest die Handharmonika in ihrer natürlichen, ursprünglichen Umgebung zeigen, dass wir für unsere Kinder aber andere, zur besten Musik hinführende Instrumente vorziehen. Der Geschäftsmann weiss auch, dass, wo Kinder zum feinen Musizieren geschickt angeleitet werden, ihre Hände auch nach einem feineren Instrument verlangen. Darum ist ihm unser erzieherischer Einfluss nicht gleichgültig. Die Erfahrung, dass die 2500 Schüler der Sing- und Spielkreise Zürichs in den letzten zehn Jahren fast alle später nach der Blockflöte zu vielgestaltigeren Instrumenten griffen, dass auch eine schöne Zahl zur Querflöte hinüberwechselten, zeigt wohl erfreulich schön die Möglichkeiten musikalischer Lenkung.

So drängen sich dem Besucher dieser Schau eine Reihe von Fragen auf, zu denen wir als Erzieher Stellung beziehen müssen. Da wirbt ein mit feiner Zurückhaltung gestalteter Raum für den Schulfunk in dem Sinne, dass diese neue Unterrichtshilfe dem Lehrer Darbietungen ermöglicht, die ein einzelner nie zustande brächte. Diese Abteilung möchte aber auch zur Auslese erziehen helfen und dazu beitragen, dass unsere Jugend in den Wohnstuben nicht dem unaufhörlichen wahllosen Tonschwall künstlicher Uebertragungen preisgegeben ist und keine schöpferische Stille mehr kennt. Wer so dem Schulfunk Gastrecht im Unterricht verschafft, der versteht auch, dass es keinen Gegensatz bedeutet, wenn in der obern Halle des Herrschaftshauses das Seminar für musikalisch-rhythmische Erziehung des Konservatoriums Zürich (Fräulein Mimi Scheiblauer) in Verbindung mit einigen Privatmusiklehrerinnen und der Schweizerischen Bambusflötengilde für das ursprüngliche Erlebnis des Tones in Gehörseindruck, Bewegung und Farbe werben.

Wieviel freudiges Gestalten von solchen Bemühungen im Kind geweckt werden können, zeigen eine ganze Anzahl von Schülerheften mit weitergeführten Rhyth-

men und Melodien, deren Anfangstakte wir als Vorbereitung der Ausstellung vielen Schulen geliefert haben (und die noch bezogen werden können). Es sind da aus den verschiedensten Teilen der Schweiz soviele aufschlussreiche Schülerarbeiten eingegangen (aufschlussreich auch in der sichtbaren feinsinnigen Anleitung durch Lehrerinnen und Lehrer!), dass das Pestalozzianum, ähnlich wie es für das Studium der Jugendzeichnung geschehen ist, eine *besondere Abteilung für musikpädagogische Fragen schaffen wird*, damit diese schönen Gaben auch nach dieser Ausstellung noch weiterwirken können, zunächst als Wanderausstellung, dann aber in Teilen als Leihsendungen an unsere Mitglieder.

So beherrscht nicht die Strenge eines verbindlichen Lehrganges Ausstellung und Veranstaltungen, sondern die freudige Erkenntnis, dass die Musikerziehung eine Fülle von Möglichkeiten eröffnet, die unsere Kinder zu edelstem Lebensgenuss befähigen können.

Wir haben daher in grossen reinen Buchstaben über den ganzen Ausstellungssaal im Neubau den Satz aus Spittelers «Gustav» geschrieben: «...Er begriff die Kunst als eine Erlaubnis, glücklich zu sein und den Gesang als ein Jauchzen der Seele...»

Mögen recht viele Kolleginnen und Kollegen sich von diesem dichterischen Wort leiten lassen und in den Sommerwochen 1945 oft im Beckenhof einkehren. Das Programm mit den über siebzig Veranstaltungen soll die Bedeutung bekunden, die wir der Musikerziehung gerade in dieser Zeit beimessen. Bereits haben auch die ersten Lehrproben und Darbietungen die Besucher reich beschert.

Der überaus rege Besuch zeigt uns das grosse Interesse, dem unsere Schau in allen Kreisen begegnet, zählten wir doch im ersten Monat 1748 Besucher der Ausstellung und 2307 Teilnehmer an Veranstaltungen. Das Programm der Darbietungen wird fortlaufend in der Schweizerischen Lehrerzeitung und im Berner Schulblatt bekanntgegeben. Wir sind auch gern bereit, für Lehrervereinigungen, Schulpflegen, Chöre und Orchester Sonderführungen durchzuführen, denen auf Wunsch eine musikalische Darbietung vorausgehen kann. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Pestalozzianums entgegen.

Fritz Brunner.

Iths Bericht über die Pestalozzische Anstalt

(Schluss.)

Diese Uebereinstimmung sei im Nachstehenden an einigen Beispielen belegt:

Ith S. 24 «Indem es nun so nach und nach im ganzen Zimmer, im ganzen Hause herum von einem Gegenstand, einer Geräthschaft zur andern, denn ausser dem Haus in den Garten, ins Feld, in den Wald vorgeführt wird: so ist es begreiflich, dass es einen beträchtlichen Vorrath von Anschauungen und Namen ... erhält.» Pestalozzi: «Die Mutter lehrt es, auch alles, was es in seinem Hause täglich sieht und berührt, Tisch, Stuhl, Suppe, Kleid, Thüre, Fenster, Treppe, dann den Hund, die Katze, die Maus, die Henne, die Daube, die Kuh, die Ziege usw. ebenso kennen und benennen. Dann kömmt sie zum Garten, zur Wiese, zum Acker, zum Bach, zum Wald und hält im ganzen Umfang dieser Anschauungen mit den Uebungen über den menschlichen Körper den nehmlichen Schritt.» —

Ith S. 25 bzw. 45 «Es versteht, was es sagt, und was es sagt, versteht es. Hievon aber ist dann das Resultat, dass das Kind da nichts lernt, was es nicht versteht, und dass es alles versteht, was es lernt.»

Pestalozzi: «Es ist das wesentliche Mittel... der Wüssenschaft, das Kind, indem man es vieles lehrt, nichts zu lehren, das es nicht versteth, und es alles zu lehren, eben weil es vieles gelehrt, was es vollkommen verstanden, und es gar nichts, was es nicht ganz verstanden.» —

Ith S. 33 «Auf diesem Punkt nun knüpft sich der Unterricht zur Kunstbildung an den der Naturbildung, die Kunstanschauung an die Naturanschauung, und das Alphabet der Anschauung an das Buch der Mütter an.»

Pestalozzi: «Das Buch der Mütter... entstand aus dem Gefühl des Bedürfnisses, den Gang der Kunst mit dem Gang der Natur in Uebereinstimmung zu bringen...» Vereinigt mit dem Buch der Mütter ist das ABC der Anschauung das allgemeine Entwiklungsmittel aller Wahrheitsempfänglichkeit, und alle Kunstkreffte müssen sich aus ihm entfalten, wie die Geseze der Bildung des Baumes aus der krafftvollen Einfachheit seiner Wurzel.» —

Ith S. 35 «So füget sich durch die Vereinigung des Buches der Mütter und des Anschauungs-Alphabets die Kunst an die Natur, die Gotteswerk ist...»

Pestalozzi: «Das ABC der Anschauung schliesst sich wie das Buch der Mütter ganz an Gotteswerk, an die Menschennatur.» —

Ith S. 35 der Satz: «(Das Alphabet der Anschauung) ist nichts anderes, als die einfache Benutzung des Quadrats...» ist wörtlich aus Pestalozzis Arbeit übernommen. —

Interessant ist auch ein Vergleich der S. 36—38 des «Berichtes» mit der Pestalozzischen Abhandlung. Ith kommt hier auf fünf aufeinander folgende Abteilungen des zweiten Elementarbuches zu sprechen. Auffallenderweise ist an dieser Stelle Pestalozzi kürzer. Aber in seinem Manuskript finden sich zwei Siegellacktupfen, die auf ein verloren gegangenes Einklebeblatt hinweisen, und am Rand findet sich die Bemerkung «Lükke». S. 50 hat Ith wiederum die Charakterisierung des 3. Elementarbuches wörtlich der Pestalozzischen Vorlage entnommen. «Die dritte Abtheilung dieser Methode...» Was Ith S. 49 über das Rechnen ausführt, entspricht mit geringen Abweichungen Pestalozzis Manuskript. Ebenso stimmen etliche Stellen der S. 51—53 inhaltlich und teilweise wörtlich mit Pestalozzi überein. Was Ith S. 54 und 55 von den Uebungen des Rechenbuches schreibt, findet sich wiederum inhaltlich und z. T. wörtlich bei Pestalozzi. Ja, in der Darstellung der 5. Uebung geht Ith sogar so weit, dass er das Wort «Tabelle» übernimmt, das er bis anhin nicht brauchte; er hat auch nichts davon gesagt, dass dem Rechenbuch Tabellen beigegeben sind. — Auch die Stelle, in der Pestalozzi spricht «von einzelnen Menschen, die ohne schreiben und lesen zu können, die verwickeltsten Rechnungen mit der grössten Leichtigkeit entziffern», wurde von Ith übernommen: S. 56 «Die Geschichte hat uns Beispiele selbst von Wilden, zumal von Negern, aufbehalten, die ohne schreiben und lesen zu können, die verwickeltsten Aufgaben mit einer kaum begreiflichen Leichtigkeit entziefern.» — Ith schliesst einen Abschnitt seines «Berichtes», indem er die «künstliche Erziehung» dem

Verhalten der Naturmenschen gegenüberstellt. Mit einer ganz ähnlichen Betrachtung klingt Pestalozzis «Ueber das Wesen...» aus. Wir stossen auch hier wieder auf Gedanken, ja selbst auf Sätze, die Ith von Pestalozzi übernommen hat. Ith S. 58 «Das ist unser gesittete Bürger, wenn er von seiner Gesellschaft losgerissen,... in die freye hehre Natur hinausgeführt, ... neben den unverdorbenen Wilden zu stehen kömmt, und sich nach allen Körper- und Geisteskräften mit ihm messen soll. Wie sehr stehen wir hinter demselben in Rücksicht der Anschauungskraft, und welchen Ersatz gewährt uns die Kunst für die Einbusse dieser verlorenen Naturkraft?» Pestalozzi: «Allenthalben macht meine Methode heiter, wie sehr wir einerseits hinter der Anschauungskraft wilder und ungebildeter Menschen zurückstehen, anderseits durch unsere Kunst keinen Ersaz unserer verlohrenen Naturkrafft feinden.» —

Die Belege der Uebereinstimmung könnten vermehrt werden. In Anbetracht dieses Umstandes ist es nicht verwunderlich, dass auch das «Schreiben der Committirten zur Untersuchung der Pestalozzischen Erziehungsanstalt und Lehrart in Burgdorf, an den Bürger Statthalter Füssli», das dem «Bericht» (S. 117 ff) beigegeben ist, inhaltlich und stellenweise auch in der Formulierung mit der Abhandlung «Ueber das Wesen...» übereinstimmt. Das «Schreiben», das von Ith und Benteli unterzeichnet ist, wurde offenbar auch von Ith abgefasst; es stellt eine Zusammenfassung des «Berichtes» mit den sich ergebenden Folgerungen dar.

Mit dem Nachweis, dass Ith sich bei der Abfassung des «Berichtes» auf eine Arbeit Pestalozzis stützte, wird das Verdienst und die eigene Leistung Iths in keiner Weise geschmälert. Wir erkennen, mit welcher Gewissenhaftigkeit Ith arbeitete und dass es ihm sehr darum zu tun war, den Lesern einen unverfälschten Pestalozzi vorzustellen. Wer den «Bericht» liest, gewinnt die Ueberzeugung, dass Ith mit gutem Grunde Stapfer im Schreiben vom 18. August 1802 gestehen konnte: «Und doch hat mir die Sache mehr Anstrengung und mehr kleinfügige Untersuchung gekostet, als ich gerne gestehen möchte.»

Literatur.

Amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die neue Lehrart derselben, von Johann Ith, Dekan und Präsident des Erziehungsraths in Bern. Bern und Zürich bey H. Gessner. 1802.

Amtlicher Bericht... Separatabdruck aus Band VIII der Helvetischen Actensammlung für das Pestalozzistübchen in Zürich, mit erläuternden Zugaben von Dr. Joh. Strickler. Bern, Buchdruckerei Stämpfli & Co. 1902.

Pestalozzi, Manuskripte, Mappen 382, 384, 388. Zentralbibliothek Zürich.

Pestalozzi, Sämtliche Werke, herausgegeben von Artur Buchenau, Eduard Spranger, Hans Stettbacher. Berlin, Walter de Gruyter & Co. Auslieferung für die Schweiz: Orell-Füssli-Verlag, Zürich.

L. Seyffarth: Pestalozzis Sämtliche Werke. Liegnitz 1900.

H. Morf: Zur Biographie Pestalozzis. 2. Teil. Winterthur 1885.

Walter Hugi: Prof. Joh. Sam. Ith von Bern. 1747—1813. Beitrag zur Bernischen Schul- und Gelehrtengeschichte. Beyer & Söhne, Langensalza 1922.

Pestalozzi-Blätter, herausgegeben von der Kommission des Pestalozzi-Stübchens in Zürich. Jahrg. XIII.

Pestalozzi-Studien. Monatsschrift für Pestalozzi-Forschungen, Mitteilungen und Betrachtungen. Herausgegeben von L. W. Seyffarth.

W. Klauser.

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 2 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Graemiger Silvio: Erziehung zum Beruf. Erziehung im Beruf. 62 S. II G 980.
Gügler Alois: Euer Sohn in der Entwicklungskrise. 50 S. II G 978.
Spieler Josef: Ein Mensch sieht sich selbst. 107 S. VIII C 157.

Philosophie und Religion.

Barth Karl: Die Deutschen und wir. 48 S. II B 1700.
Brunner Emil: Der Kapitalismus als Problem der Kirche. 23 S. II B 1704.
Chaponnière-Douglas de: Vers la philosophie du réel. mP. 361 S. VIII E 182.
Frischknecht Max: Die Religion in der Psychologie C. G. Jungs. 29 S. II F 890.
Krause F.-E. A.: Ju-Tao-Fo. Die religiösen und philosophischen Systeme Ostasiens. 588 S. VIII E 183.
Leemann-van Elck Paul: Die Bibelsammlung im Grossmünster zu Zürich. Beschreibendes Verzeichnis. mAbb. 110 Seiten. VIII F 126.
Saitschick Robert: Schöpfer höchster Lebenswerte. Von Lao-Tse bis Jesus. 455 S. VIII E 184.
Vinet Alexandre: Ausgewählte Werke; hg. von E. Staehelin. Bd. II: Ringen um die christliche Grundlage des Völkerlebens in den ersten Jahren der Regeneration. 1830—1837. mP. 362 S. VIII F 119, II.
Zbinden Hans: Wege zu schöpferischer Freiheit. 296 Seiten. VIII E 180.

Schule und Unterricht.

Blumer Heinrich: Zeichnungen zur Geographie des Kantons Glarus. 30 S. II B 5.
Niggli Paul: Schulung und Naturerkenntnis. 211 S. VIII S 160.
Stebler A.: Der Zeichenkünstler. Eine Anleitung zum freien Zeichnen nebst Modellieren, Farbenlehre... mAbb. 362 S. GA I 378e.

Sprache und Literatur.

Sprache:

Gafner Max und *H. de Ziegler:* Das Schweizer Buch. Vom Manuskript bis zum Einband. 31 S. II G 982.
Klingenberg Arn: Die Dörflinger Namen. mPl. 164 S. VIII B 133.

Literatur:

Bates H. E.: In Frankreich notgelandet. 317 S. VIII A 1015.
Baum Vicki: Kautschuk. 543 S. VIII A 1014.
Capek Karel: Kalender. 239 S. VIII A 1010.
Colerus Egmont: Leibniz. Lebensroman eines weltumspannenden Geistes. 626 S. VIII A 1013.
Feuk Tora: Feuerzeichen. 343 S. VIII A 1022.
Fink Alfred: Ziehende Wasser. 140 S. VIII A 1018.
Guggenheim Kurt: Die heimliche Reise. 211 S. VIII A 1012.
Hesse Hermann: Berthold. 100 S. VIII A 1016.
Mann Thomas: Das Gesetz. 160 S. VIII A 1017.
Mueller John Henry: Die verrückte Insel. 382 S. VIII A 1020.
Neubach Ernst: Flugsand. 436 S. VIII A 1019.
Priestley J. B.: Abenteuer in London. 485 S. VIII A 1011.
Rolland Romain: Die Zeit wird kommen. 126 S. II R 832.
Spitteler Carl: Gesammelte Werke. Bd. I: Prometheus und Epimetheus. Prometheus der Dulder. mP. 553 S. VII 7687, I. Bd. IV: Die Mädchenfeinde. Conrad der Leutnant. Imago. mP. 435 S. VII 7687, IV.
Stifter Adalbert: Die schönsten Erzählungen. Neue Folge. 320 S. VIII A 1021.

Französisch:

Ramuz C. F.: Nouvelles. 257 p. F 1015.
Ramuz C. F.: Vendanges. 79 p. F 1016.

Englisch:

Bemelmans Ludwig: Hotel Splendide. 206 p. E 1044.
Buck Pearl S.: The promise. 248 p. E 1039.
Christie Agatha: The moving finger. 216 p. E 1042.
Lofts Norah: I met a gypsy. 204 p. E 1043.
Nordhoff Charles und *J. Norman Hall:* Mutiny! 416 p. E 1041.
Spring Howard: Rachel Rosing. 368 p. E 1045.
Steinbeck John: The long valley. 303 p. E 1040.

Biographien und Würdigungen.

Bohnenblust Gottfried: Der junge Spitteler. 48 S. II B 1699.
Gutersohn U.: Friedrich Nietzsche und der moderne Mensch. 46 S. II G 983.
Hutzli Walther: Bruder Klaus. 40 S. II H 1401.
Dessauer Friedrich: Weltfahrt der Erkenntnis. mTaf. u. Fig. 429 S. VIII N 46.
Fränkel Jonas: Spitteler. 149 S. VIII B 132.
Jaccard Pierre: Trois contemporains. Mauriac, Chardonne, Montherlant. 93 p. II J 438.
Näf Werner: Vadian und seine Stadt St Gallen. mP. 382 Seiten. VIII E 181, I.
Spitteler Carl: Leben und Dichtung. 107 S. JB III 83 C, 217.
Zäch Alfred: Gottfried Keller. mAbb. 20 S. VII 7683, 1.

Geographie, Geschichte, Kultur.

Basel, Kleines Stadtbuch. mAbb. 86 S. II B 1703.
Früh J.: Geographie der Schweiz. Bd. IV. mK. 104 S. VII 5918, IV.
Moos Herbert von und *Franz C. Endres:* Das grosse Weltgeschehen. Bd. V. mAbb. 360 S. VIII G 267, V.
Pieth Fritz: Die Entwicklung zum schweizerischen Bundesstaat. 129 S. VIII G 433.
Weisz Leo und *Ed. Imhof:* Die Schweiz auf alten Karten. mAbb. u. K. 227 S. VIII J 218[4].

Naturwissenschaft, Physik.

Guggisberg C. A. W.: Alpenfibel. mAbb. 64 S. VII 7686, 5.
Guggisberg C. A. W.: Tiere der Schweiz. mAbb. 64 S. VII 7686, 4.
Guggisberg C. A. W. und *R. Hainard:* Vögel der Schweiz. Bd. I (2. Aufl.) und II. mTaf. 64 S. VII 7686, 1 b, 2.
Guggisberg C. A. W. und *E. Hunzinger:* Schmetterlinge und Nachtfalter. mAbb. 63 S. VII 7686, 3.
Habersaat E.: Schweizer Pilzflora. mFig. u. Abb. 296 Seiten. VIII O 34.
Thöne Karl: Karte und Kompass. mFig. 80 S. VII 7686, 6.
Waldmeier M.: Sonne und Erde. mAbb. 238 S. VII 7676, 2.
Walter Emil: Einführung in die Wetterkunde. mAbb. 111 Seiten. VIII N 47.

Volkswirtschaft, Rechts- und Staatswissenschaft.

Böhler E.: Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung. 59 Seiten. GG 1154[4], B 7.
Boveri Walter: Zukunftsaufgaben der schweizerischen Exportindustrie. 28 S. VII 7660, 48.
Dübi Ernst und *Konrad Ilg:* Betrachtungen über den Arbeitsfrieden. 32 S. VII 7660, 47.
Emrich Louis: Die Welt von morgen. 243 S. VIII V 169,

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Budry Maurice und *E. Rogivue:* Textes français I. 268 S. III F 24.
Editiones helveticae: Deutsche Texte, 22, 35. Je ca. 100 S. DS 61.
Editiones helveticae: Textes français, Vol. 7, 11, 14, 19. Je ca. 80 S. FS 39.
Editiones helveticae: Series latina. Hefte 8, 11. Je ca. 170 Seiten. LK 500.
Frick Heinrich: Planimetrie. 84 S. III Gm 6.
Fromaigeat E.: Praktisches Französisch. Heft 5. 36 S. FS 40, 5.
Furrer Walter: Briefe. 86 S. a = Lehrerheft dazu. 62 Seiten. III D 35/a.
Hecker Oscar: Il piccolo italiano. 159 S. III J 7.
Meier H.: English this way. 80 S. III E 14.
Meier H.: England calling. 80 S. III E 13.
Müller Oskar: Lernbüchlein für Französisch. 2.*A. 87 S. III F 25.
Rechenbuch für die Primarschulen des Kantons Bern. Lehrerheft. 9. Schuljahr. III M 2, IX a.
Turn-, Neck- und Unterhaltungsspiele. mAbb. 55 S. III T 3.

Technik und Gewerbe.

Allgemeines.

Däschler A.: Elektronen-Röhren. mAbb. 104 S. GG 1248.
Frei Erwin: Buchhaltung, Kalkulation, Statistik. mAbb. 24 S. GZ 103.
Hess Friedrich: Konstruktion und Form im Bauen. mZ. u. Taf. 353 S. GC II 240.
Jahrbuch, statistisches, der Schweiz, 1943. 573 S. GV 492.
Kriemler Hans: Werkstoffkunde für Installateure, Bau- und Fabrikspengler, Heizungszeichner und -monteure. mFig. u. Tab. 111 S. GG 1235.
Kuen Erwin: Geschäftsbriefe. 28 S. GD 225.
Kunz Paul: Drucktechnik im Buchdruck. mAbb. 40 S. GG 1233[4].
Lithographie, die, in der Schweiz und die verwandten Techniken, Tiefdruck, Lichtdruck, Chemigraphie. mAbb. u. Taf. 356 S. GC II 239.
Michalik A. und *L. Ebermann:* Spanabhebende Metallbearbeitung. mFig., Abb. u. Tab. 222 S. GG 1227.
Oberli Fritz: Die kalkulatorische und die bilanzmässige Abschreibung. mTab. 128 S. GZ 102.
Rauh Albert: Weiterbildung für Bau-, Möbel- und Sitzmöbelschreiner. mFig. 86 S. GG 1243.
Schaerer Fritz: Klimatechnik. mAbb. u. Tab. 2.* A. 228 Seiten. GG 1228 b.
Schmid Erich von: Ins Innere von Kunststoffen und Kautschuken. mAbb. 96 S. GG 1249.
Schwarz Hans: Die Motorfahrzeug-Führerprüfung. mAbb. 128 S. GG 1241.
Spiess G.: Werkzeugkunde. mFig. u. Abb. 88 S. GG 1231.
Strehler Hermann: Das graphische Gewerbe in der Schweiz. mK. u. Tab. 48 S. GV 617[4].
Vorbereitungskurse des Vereins Arbeitsgemeinschaft Werkjahr. 6/7/5 S. GO 732[4].
Zahner Ernst: Berufskunde für Bauschlosser. 42 S. GG 1232[4].

Landwirtschaft, Gärtnerei:

Bodmer H.: Der Gärtnerberuf. mAbb. 32 S. GO 374.
Grisch A. und *Chs. Hadorn:* Pflanzenkunde und Pflanzenkrankheiten. 8.* A. mFig. u. Abb. 260 S. GG 1238 h.
Moser O.: Das Wirtschaftsjahr im Ackerbau. mTab. 202 Seiten. GG 1226.
Ramser E. und *E. Tschumi:* Alpwirtschaft. mAbb. 152 S. GG 1237.
Reinhart Hans: Einführung in die Chemie für den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen. mAbb. u. Taf. 168 S. GG 1246.
Rhiner O.: Der Schweizer Gemüsebau. mAbb. 213 S. GG 1239.
Schreck Max: Bienenzucht. mAbb. 76 S. GG 1247.

Kaufmännisches Bildungswesen:

Fischer Oscar: Allgemeine Handelskunde. 183 S. GG 1230.
Giroud Emil: Handbuch der Buch- und Bilanzprüfung in der Schweiz. 3.* A. 382 S. GZ 99 c.
Kessler Adolf: Einführung in die doppelte Buchhaltung. 2.* A. 208 S. GZ 101 b.
Kuhn F.: Lerne Buchhaltung. 2. A. 303 S. GZ 98 b.
Lattmann Ernst: Der gute Brief. 32 S. GD 224.
Müller Herm.: Wege zu einem erfolgreichen Exportgeschäft. 125 S. GV 618.

Jugendschriften.

Bilderbücher:

Ehrhardt Reinhold und *Marianne Hetsch:* Durch das ganze liebe Jahr. JB II 1050.
Grimm, Brüder, und *H. Leupin:* Hans im Glück. JB II 1048.
Grimm, Brüder, und *H. Leupin:* Hänsel und Gretel. JB II 1049.
Haab Vera: Neue Abenteuer von Bär und Bienchen. JB II 1041, II.
Sutter Hedy: Die lustigen Zipfel-Zwerge. JB II 1051.
Vidoudez Marcel: Aschenbrödel, Rotkäppchen. JB II 1052.

Erzählungen:

Amundsen Sverre: Wal voraus! mAbb. 142 S. JB I 2842.
Andersen: Märchen. m.Abb. 250 S. JB I 2843.
Kolumbus Christ.: Westwärts nach Ostindien. mAbb. u. K. 282 S. JB I 2836.
Lienert Otto Hellmuth: Nidelgret. mAbb. 207 S. JB I 2833.
Streit Jacob: Bienen-Buch für die Jugend. mAbb. 79 S. JB I 2834.

Französische Erzählungen:

Descoeudres Alice: Des héros. mAbb. 222 S. JBF 147, I b.
Descoeudres Alice: Encore des héros. mAbb. 287 S. JBF 147, II.
Descoeudres Alice: Héroines et héros. mAbb. 285 S. JBF 147, III.
Descoeudres Alice: Vies héroiques. mAbb. 254 S. JBF 147, IV.
Mille, Pierre: Line en Nouvelle Calédonie. mAbb. 32 S. JBF 146.

Jugendbühne, Gesang:

Durand Renée und *Carlo Boller:* Perlimpinpin. mIll. 173 Seiten. JB IV 12.
Husistein Toni und *Hans Sachs:* Es geischtet um d'Madlee. 55 S. JB III 88 g, 329.
Kugler Gustav: Liedli für Mutter und Kind. mAbb. 16 Seiten. JB IV 77.
Pocci Franz und *E. A. Hoffmann:* Der gestiefelte Kater. JB III 88 g, 328.
Spyri Johanna und *Josef Berger:* Heidi. mAbb. 70 Seiten. JB III 88 g, 330.